

Zukunftsräte

«Das Bündner Modell ist eine mittlere Revolution»

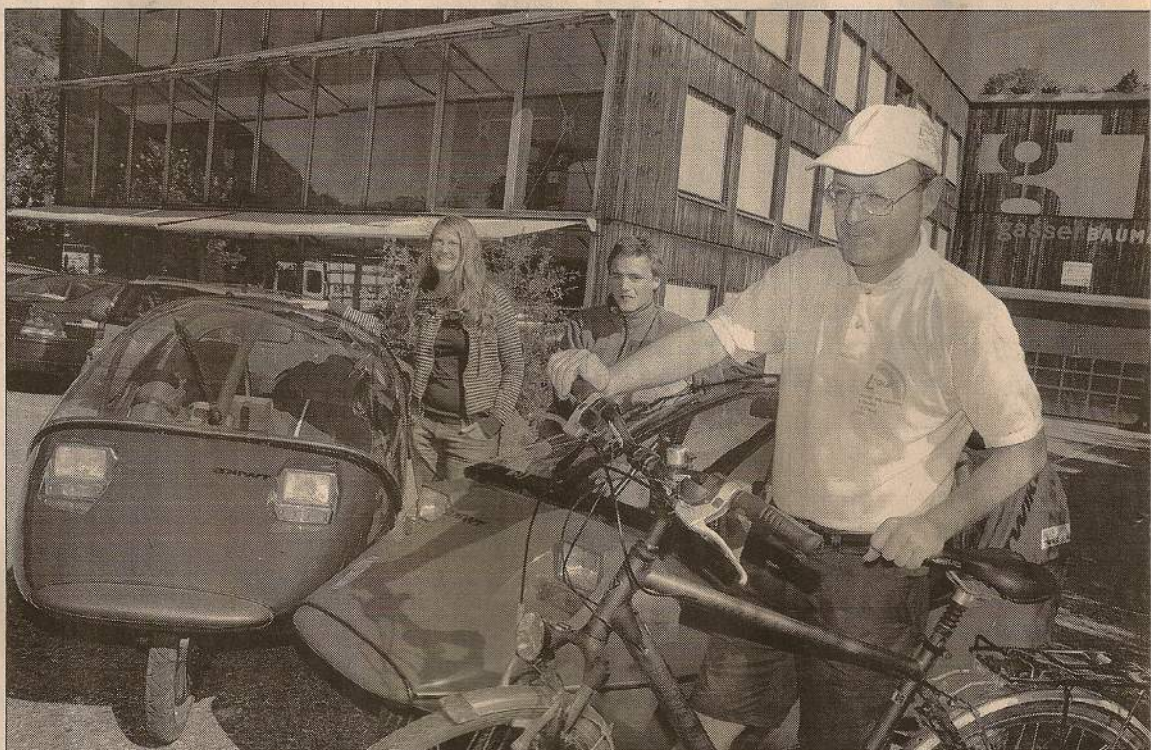
Zukunftsräte sollen sich Gedanken über den Tag und die in der Politik prägende Legislaturperiode hinaus machen. Die Stiftung Zukunftsrat sieht dafür in Graubünden gute Ansätze.

Von Norbert Waser

Seit mittlerweile elf Jahren fördert und initiiert die 1997 von über 200 privaten Stiftern gegründete gemeinnützige Stiftung Zukunftsrat den Aufbau solcher Gremien auf allen Ebenen. Jugendliche können beispielsweise am nationalen Dauerprojekt «noW future» an der Gestaltung einer langfristig gangbaren Lebensweise mitwirken. Gedanken über konkrete Handlungsweisen sollen sich Zukunftsräte aber auch auf allen politischen Ebenen, von der Gemeinde bis hin zum Weltzukunftsrat, machen.

An den Taten messen

Einen guten Ansatz sieht *Robert Unteregger*, Mitbegründer und Geschäftsführer der Stiftung Zukunftsrat, in der Arbeitsweise der Kommission für Staatspolitik und Strategie des Bündner Grossen Rates. «Dieses Bündner Modell für die längerfristige Steuerung und Gestaltung der Regierungsarbeit ist eine mittlere Revolution», lobte er gestern am Ziel von «Le Tour durch die nächste Schweiz» in Chur dieses Vorgehen am Hauptsitz der *Josias Gasser Bau-*



Am Ziel der Jubiläumstour: Robert Unteregger (Stiftung Zukunftsrat, rechts), und seine beiden begleitenden Twike-Fahrer beenden in Chur «Le Tour durch die nächste Schweiz Nr. 10». (nw)

materialien. Firmenpatron *Josias Gasser*, frisch gewählter Churer Gemeinderat der Grünliberalen, Initiant des Projekts 2000-Watt-Dorf Haldenstein und Pionier für nachhaltiges Bauen, freute sich zwar über diese Wahrnehmung, forderte aber dazu auf, den 20-seitigen Kommissionsbericht kritisch zu durchleuchten und die Politiker an den Taten zu messen. «Herzblut und Überzeugung können oft mehr bewirken als Geld», betonte er.

► **Kommentar Seite Klartext**

In Chur wird Zukunft konkret

Das Ziel von «Le Tour durch die nächste Schweiz Nr. 10» war nicht zufällig das Verwaltungsgebäude der *Josias Gasser Baumaterialien AG* in Chur. Das für seine energieeffiziente Bauweise mehrfach ausgezeichnete Gebäude gilt heute als eigentliche «Brutstätte» für innovatives Bauen. Zum 60-jährigen Bestehen des Unternehmens organisiert

Firmenchef *Josias Gasser* am 22. und 23. August in der Churer Stadthalle eine hochkarätig besetzte Fachveranstaltung unter dem Titel «Zukunft bauen – Leuchttürme nachhaltiger Architektur» (www.gasser.ch). Aus Sicht der Stiftung Zukunftsrat ist dieser Anlass ein gutes Beispiel, wie aus Einzelinitiativen eine Bewegung entstehen kann. (nw)